Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

17 (10.2.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 17. Offenburg, Samstag den 10. Februar **1866.**

Amtliche Generalverfügung.

Gengenbach. (Den Brand in Königsbach betr.) Nr. 828. Die noch rückständigen Bürgermeisterämter des Bezirks werden an Erledigung unseres Auftrags vom 8. Januar d. J. Nr. 217 (Ortenauer Bote Nr. 5) erinnert.

Gengenbach, 5. Februar 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Bekanntmachungen.

Gengenbach. Nr. 790. Die Firma „C. Haager jun." in Zell a. H. ist erloschen und solches auf Anmeldung unter O.Z. 39 des Firmenregisters heute zufolge Beschlusses Nr. 790 vom gleichen Tag eingetragen.

Gengenbach, den 1. Februar 1866. Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Wolfach. (Die Bestätigung eines Agenten betr.) Nr. 1124. Kaufmann Berthold Sartory in Oberwolfach wird als Agent der Auswanderungsunternehmer Rabus u. Stoll in Mannheim bestätigt.

Wolfach, den 5. Februar 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
Schupp.

Oberkirch. (Erbvorladung.) Joseph Metz von Nußbach, der seit dem Jahre 1859 vermißt wird, ist zur Erbschaft seines Bruders Simon Metz von Nußbach mit berufen. Derselbe wird hiemit aufgefordert, sich zur Empfangnahme seiner Erbgebühr innerhalb drei Monaten, von heute an, bei dem Unterzeichneten zu melden, andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Oberkirch, den 25. Jänner 1866.
Der Großh. Notar
Finck.

Oberkirch. (Erbvorladung.) Tiburtius Brukert von Ulm, der seit dem Jahre 1848 vermißt wird, ist zur Erbschaft seiner Mutter, Christine geb. Meier, gewesene Ehefrau des Bürgers und Webers Georg Brukert von Ulm, mit berufen. Derselbe wird anmit aufgefordert, sich zur Empfangnahme seiner Erbgebühr innerhalb 3 Monaten bei dem Unterzeichneten zu melden, andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Oberkirch, den 26. Jänner 1866.
Der Großh. Notar
Finck.

Ortenauer Sparkasse.

Mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. v. M. Nr. 1261 wurde auf Bericht des Verwaltungsraths der Zinsfuß der Ortenauer Sparkasse in Appenweier für Einlagen von 100 fl. und darüber auf 4 Proc. erhöht. Unter 100 fl. bleibt es beim früheren Zinsfuß; was man andurch veröffentlicht.

Windschläg, am 3. Februar 1866.
A. A. d. V.:
Goos, Bürgermeister.

Renchen. (Holzversteigerung.) Aus Domainenwaldungen, District Mürichwald, Schlag Nr. 12, in der Gemarkung Renchen, versteigern wir am Montag den 19, Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. Februar in kleinen Loosen gegen Bezahlung vor der Abfuhr nachverzeichnete Holzsortimente:

Scheiterholz: 6½ Klafter hagenbuchenes, 23 Klafter alteichenes, 45 Klafter erlenes, 33½ Klafter gemischtes. **Prügelholz:** 248½ Klafter erlenes, 200½ Klafter gemischtes; **normale Reißwellen:** 1100 hagenbuchene, 18720 Stück gemischte, nebst 4 Loosen Schlagraum.

Donnerstag den 22. Februar bodenliegendes **Bau- und Nutzholz:** 5 starke Eichen von 200 und mehr Cubikfuß, 1 Weißrusche, 2 Rothbuchen, 20 starke Erlen und 18 Stück Eschen von 20 bis 40 Cubikfuß, nebst 5 Klaftern vorzüglichem eichenem Spälterholz, für Küfer, Kübler und Glaser geeignet.

Man versammelt sich jeden Tag Morgens 9 Uhr auf dem Schlag im Wald.

Renchen, den 7. Februar 1866.
Großherzogliche Bezirksforstei.
Lindenmaier.

Legelshurst. (Eichstämmeversteigerung.) Die Gemeinde Legelshurst läßt am Montag den 12. Febr., Vormittags 9 Uhr, im dasigen Gemeindewald, an der Straße von Legelshurst nach Querbach gelegen, 19 Stämme zu Boden liegende, vorzügliche Holländereichen, sowie 17 Stück Schiffrangen auf dem Platze versteigern, wozu man einladet.

Legelshurst, den 5. Februar 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Gugelmann.

Offenburg. (Roßkastanien-Versteigerung.) Mittwoch den 14. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden aus Pflanzschulen des Domainenwaldes Brandeck

600 Stück weiß und
20 „ roth blühende Kastanienstämmchen

von 6, 7 und mehr Fuß Höhe, in Loosen von 20 Stück öffentlich versteigert.

Domainenwaldhüter Duffner in Zell ist mit Vorzeigung beauftragt.

Zusammenkunft in der Laube in Zell.

Offenburg, den 3. Februar 1866.
Großherzogliche Bezirksforstei.
v. Böcklin.

Holzlieferung.

Zur Reparatur der Verwandung am großen Teich (Offenburger Mühlwehr) bedarf die hiesige Bachgenossenschaft folgende Hölzer:

1) Einen Fachbaum, 58' lang, 10 à 12 Zoll stark, von Eichenholz.
2) 8 Stück 16' lange, 10/12zöllige eichene Pfähle, zusammen 128 laufende Fuß.
3) Futterholz unter den Fachbaum, 150 Quadratfuß 5/3zölliges Forlenholz.

Wer diese Hölzer ganz oder abtheilungsweise liefern will, möge seine Angebote unter der Adresse „Bachgenossenschaft Offenburg" auf dasiger Bürgermeisteramtskanzlei bis längstens Samstag den 17. Februar d. J. verschlossen einreichen.

Offenburg, den 30. Januar 1866.
Der Vorstand der Bachgenossenschaft:
Schaible.

Bohlsbach. (Stammholzversteigerung.) Dienstag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde in ihrem Gemeindewald 16 Stück zu Boden liegende Eichstämme, welche sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist auf der Hiebstelle.

Bohlsbach, am 3. Februar 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Jokerst.

Oppenau. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

läßt die Stadtgemeinde Oppenau im Gasthaus zum Adler daselbst aus dem Almendwald, District III. 2 a., folgende hergerichtete Holzsortimente, und zwar:

4 Stück tannene Sägklötze,
51 „ „ Gerüststangen,
426 „ „ große Hopfenstangen,
1087 „ „ kleine do.,
2132 „ „ Baumpfähle,
7449 „ „ Rebstecken,
2410 „ „ Bohnenstecken,
5¼ Klafter gemischtes Prügelholz,

nebst dem Schlagraum, sodann den Abtrieb auf etwa 4 Morgen Wald unterhalb des Fahrwegs auf die Hochebene, ferner 3 Stück Pappelbäume bei der Ziegelhütte aufrecht am Stocke versteigern; wozu man die Liebhaber einladet.

Oppenau, den 3. Februar 1866.
Der Gemeinderath.
Butsch.
vdt. Lehmann.

Bauarbeitenvergebung.

An den Pfarrgebäulichkeiten in Fautenbach, Bezirksamts Achern, sollen folgende Bauarbeiten zur Ausführung gebracht werden:

1) Grab- und Maurerarbeit im Anschlag zu . . .	846 fl.	13 kr.
2) Steinhauerarbeit . .	122 „	9 „
3) Zimmerarbeit . . .	179 „	13 „
4) Schreinerarbeit . . .	78 „	11 „
5) Glaserarbeit	35 „	55 „
6) Schlosserarbeit . . .	187 „	18 „
7) Blechnerarbeit . . .	46 „	3 „
8) Hafnerarbeit	10 „	— „
9) Tapezierarbeit . . .	45 „	25 „
10) Anstreicherarbeit . . .	205 „	49 „
11) Pflästererarbeit . . .	39 „	46 „

Die Kostenberechnung sammt Vergebungsbedingungen sind vom 1. Februar an bei dem kath. Pfarramt in Fautenbach zur Einsicht aufgelegt. Die zur Uebernahme lustragenden Handwerkslente haben ihre Angebote, in Procenten der Kostenberechnung ausgedrückt, schriftlich und versiegelt mit Aufschrift versehen, unter Beilage von Zeugnissen über Leumund und Fähigkeit bis spätestens den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, bei dem kath. Pfarramt in Fautenbach abzugeben.

Offenburg, den 30. Jänner 1866.
St. Andr.-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Oberachern. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Oberachern läßt am Montag den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Adler hier die nachbeschriebenen Holzer im s. g. Schwenzlwald versteigern; als:

12 Stück Eichenstämme, 14 Erlen, 51 Fichtensägklötze, 81 Forlensägklötze, 16 Kastanienstämme.

Die Sägstämme sind 16—32 und 48 Fuß lang.

Oberachern, den 5. Februar 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Strübel.
vdt. Köppel.

Ebersweier. (Dohlenbauversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt am Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause dahier die Erbauung eines steinernen Deckeldohlens im Dorf dahier über die Vicinalstraße an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Plan und Kostenüberschlag täglich dahier eingesehen werden kann.

Ebersweier, den 1. Februar 1866.
Der Gemeinderath.
Bürgermeister Rößler.
vdt. Rthschr. Noll.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Dienstag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden vor dem Rathhaus dahier gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

6 große Kochherde mit Kessel und Wasserschiff.
12 Stück eiserne Wagenachsen.
2 Centner Messingbahnen.
3 große Zimmeröfen und verschiedenes Guß- und Blechgeschirr.

Offenburg, den 8. Februar 1866.
Gerichtsvollzieher Strauß.

Offenburg.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Georg Krauß lassen am

Donnerstag den 15. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zur Krone dahier nachbenannte Liegenschaften öffentlich terminenweise versteigern:

216 Ruthen Acker im Oberörtle,
214 „ Acker im Mauchenloch,
130,9 „ Acker an der Bühlerstraße.

Bannwart Michael Link ist beauftragt, auf Verlangen dieselben zu zeigen.

Weinversteigerung.

Mitwoch den 21. d. M., Vormittags ½11 Uhr, läßt Grundherr Baron v. Bulach in seiner Behausung in Durbach bei Offenburg durch den Unterzeichneten nachfolgende selbstgezogene Weine gegen Baarzahlung bei Abfassung öffentlich versteigern:

ca.	70	Ohm	1864er Weißen,
„	12	„	1864er Kleyner,
„	27	„	1864er Klingelberger,
„	10	„	1864er Bordeaux,
„	12	„	1863er Kleyner,
„	15	„	1848er Kleyner,
„	6	„	1863er Bordeaux,
„	100	„	1865er Weißen,
„	30	„	1865er Kleyner,
„	50	„	1865er Klingelberger,
„	10	„	1865er Bordeaux.
	362	Ohm.	
	7	Ohm	Tresterwasser.

Xaver Pfitzmayer,
Küfermeister.

Offenburg. (Versteigerung.) Oekonom Friedrich Bährle dahier läßt am Dienstag den 20. Februar, Morgens halb 10 Uhr, in seiner Behausung circa 600 Ctr. Dickrüben, 1300 Sester auserlesene, sehr gute Kartoffeln, 150 Sester Setzkartoffeln, eine Parthie Futterkartoffeln, und circa 70 Ctr. Heu, Kleeheu und Oehmt in schicklichen Abtheilungen versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Pferdverkauf.

In Petersthal bei Gebrüder Müller ist ein Pferd, schwarzbrauner Wallach, (gutes Zugpferd), 5jährig, billig zu verkaufen.

Floßholzverkauf.

Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Wolfach im Kinzigthale verkauft im Soumissionswege das Floßholz der II. Abtheilung Wittichen mit Kaltbrunn mit 2339 Stämmen und 87,734 Cubikfußen.

Die Angebote sind längstens bis Mittwoch den 14. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, gut versiegelt und mit der Aufschrift: Angebot auf Floßholz" bei der Forstei Wolfach einzureichen, welche auf Anfrage nähere Auskunft ertheilt.

Gasthausverkauf.

In mittlerer Landesgegend in einem Marktflecken, welcher an der Eisenbahn liegt, ist ein frequenter Gasthof, der seinen Besitzer auch ohne Nebenbeschäftigung vollständig ernährt, aus freier Hand um den Preis von 12,500 fl. mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen und kann sogleich bezogen werden. Das Anwesen würde sich auch vorzüglich für einen Bierbrauer eignen. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. B. 25.

Urloffen, Amts Offenburg.

Ladenwaarenverkauf.

Verschiedene an Zahlungsstatt übernommene Ladenwaaren, insbesondere Schaf- und Terneaurwolle, Baumwolle, Woll- und Straminschuhe, Cigarren, Schreibpapier, Faden, Schnupf- und Rauchtabak, Band und allerlei sonstige Kurzwaaren, in großen und kleinen Quantitäten, bedeutend unter dem Ankaufspreis, so wie einen bereits noch neuen Wagen mit eisernen Achsen von circa 70 Centner Tragkraft verkaufen:

Joseph Siefert und
Joseph Baßler.

Ausverkauf.

Ord. Branntwein . ,	18 kr.	pr. Maas.
Guten Tresterbranntwein	22 kr.	„
„ Hefenbranntwein .	30 kr.	„
„ Zwetschgenwasser .	36 kr.	„
„ Kirschenwasser .	42 kr.	„

Bei Parthien billiger.

Auch Herbstbütten, Fässer, Korbflaschen und sonstige Geräthe werden billig abgegeben.

Ferd. Hölzlin sen.
in Offenburg.

Aprikosenbäumchen-Verkauf.

Bei Gebrüder Harter in Rohrbach zu Bottenau (Durbach) sind 70 Stück ganz junge, schön gewachsene Aprikosenbäumchen zu haben. Mit auserlesen schönen großen Aprikosensorten veredelt, auf unserem Hofgut gepflanzt, werden dieselben Allen bestens empfohlen.

Ruhrkohlen,

Fettschrot sowie Schmiedegries aus den Schiffen empfiehlt:

Louis Bölling
in Mannheim.

Ein Schäferhund,

der auf den Ruf „Briesak" geht, einen Stumpfschwanz und lange Haare hat, ist verloren gegangen. Der jetzige Besitzer wolle denselben gegen angemessene Belohnung an J. Müll zum Schwert in Kehl abgeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Weinversteigerung.

Offenburg. Die Aler. Gottwald's Erben lassen von ihren selbstgezogenen, rein gehaltenen Weinen in ihrer Behausung am Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigern:

1100 Maas 1863r Rothen,
6400 „ 1864r weißen Bergwein,
1200 „ 1864r Rothen,
4400 „ 1865r weißen Bergwein,
800 „ 1865r Rothen,
180 „ 1865r Klevner.

Hierzu werden die Liebhaber freundlich eingeladen.

Offenburg, den 5. Februar 1866.

Jos. Pfitzmayer, Vormund.

Empfehlung.

Offenburg. Auf vielseitiges Verlangen werde ich zu meinem bisherigen Geschäfte eine **Samenhandlung** führen, und empfehle daher alle in der Gärtnerei gangbaren Sämereien. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur mit frischer keimfähiger Waare meine verehrten Abnehmer und Gönner zu bedienen, und so das mir bisherig geschenkte Wohlwollen zu rechtfertigen. Ich bitte daher um geneigtes Zutrauen.

Karl Buchholz,
Handelsgärtner.

Damen- und Kinder-Corsetten

empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen: **Alexander Reiff** in Offenburg.

Schrot-Maschinen

für Bierbrauer, Branntweinfabrikanten, Landwirthe, stets vorräthig unter Garantie, ebenso Brückenwaagen jeder Größe, zu beziehen vom Fabrikanten

August Sartory
in **Freiburg i. B.**

Schöne und frische **Stockfische** sind eingetroffen bei

A. Kieninger
in Offenburg.

Heuverkauf.

Bei B. Schaible u. Comp. in Zell am Harmersbach sind ca 20 Ctr. Wiesenheu, bester Qualität, zu verkaufen.

Offenburg. (Pferdverkauf.) Ein 12jähriges Pferd (Wallach), vorzüglich im Zug, ist zu verkaufen — von wem? ist zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Appenweier. (Dungverkauf.) Einen Haufen Dung hat zu verkaufen:

Gromer, Posthalter.

Für Auswanderer nach Nord- u. Südamerika
und andern überseeischen Ländern.

Der Unterzeichnete concessionirte Haupt-Agent befördert über

Antwerpen	mit	3-Master-Segelschiffen	jeden	Monat	2 Mal,
Bremen	„	Dampf-Segelschiffen	„	„	2 „
Havre	„	3-Master-Segelschiffen	„	„	2 „
Hamburg	„	Dampfschiffen	„	„	2 „
Liverpool	„	Dampfschiffen jede Woche Mittwochs.			
London	„	Dampf- und Segelschiffen jede Woche Freitags,			
Rotterdam	„	3-Master-Segelschiffen jeden Monat 1 Mal			

Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen, und dürfen sich dieselben, welche sich meiner Vermittlung bedienen, einer sorgfältigen Beförderung versichert halten.

Zu Vertragsabschlüssen empfehlen sich:

Die Bezirks-Agenten:
J. C. Rehfuß in Kehl.
Carl Debold in Offenburg.
Hermann Geldreich in Oberkirch.
P. J. Lauppe in Lichtenau.
Wm. König in Wolfach.

Die General-Agentur in Mannheim:
Mich. Wirsching.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c.

In Paketen zu **30 Kr.** und zu **16 Kr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **Ferd. Hölzlin jr.** in **Offenburg.**

Grund, Schutt und Schlacken

können unentgeltlich aus dem Hofraum der Glasfabrik Offenburg abgeführt werden.

Kohlenkuchen,

welche bei der Verbrennung keinen Ruß absetzen und sich sehr zur Zimmerheizung eignen, sowie kleine Coaks können in großen und kleinen Quantitäten von der **Glasfabrik Offenburg** um billigen Preis bezogen werden.

Neuchen. Hausmacher-**Leinwand**, gebildete **Tisch-** und **Handtücher**, leinene und baumwollene **Taschentücher**, **Bett-** und **Baumwollzeug**, leinene und baumwollene **Hosenstoffe**, **Matratzendrillich** und Ettlinger **Baumwolltuch** empfiehlt in reicher Auswahl:

Julius Schwerer.

Angenehmen

Tischwein, 1862er,
per Maas 24 kr.
bei Abnahme von 15 Maas und darüber verkauft:

Ferd. Hölzlin sen.
in Offenburg.

Eingetroffen sind ganz
ächter feinster Emmenthaler Käse à 25 kr. per Pfd.,
ächter Bayerischer Käse à 20 kr. per Pfd. bei

A. Kieninger
in Offenburg.

Bockbier

verzapft über die Faschingszeit:

H. Beck zur Sonne
in Zell a. H.

Tanzmusik

Fastnacht-Sonntag den 11. Februar in Ortenberg bei Ochsenwirth **Stigler.**

Tanzmusik

am Fastnacht-Dienstag den 13. d. M. in der **Sonne zu Käfersberg,** wozu einladet:

Sonnenwirth **Göring.**

Neuchen. Gut gereinigte **Bettfedern** und **Flaum,** vorzüglicher Auswahl, empfiehlt zu dem billigsten Preis:

Julius Schwerer.

Ein Einstand
zur Cavalerie oder Artillerie wird gesucht — von wem? sagt der Herausgeber d. Blattes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Freistett.

Stammholzversteigerung.

Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde in ihrem Gemeindewald Höllischgrütt 6 Stück zu Boden liegende Eichstämme, welche sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist auf der Hiebstelle.

Freistett, den 7. Februar 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Hauß.

Englisches
Leinen-Maschinengarn
in allen Nummern verkauft in vorzüglicher Qualität:
Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Suppen-Sachen.
Holländer Gerste
per Pfd. 6, 8, 10 u. 12 kr., schönsten **Aracan-** und **Tafelreis** 8, 10 u. 12 kr., **grüne Kernen, Linsen, Erbsen, Nudeln, Suppenteige** aller Art ꝛc. verkauft zu billigsten Preisen
Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

— Messiner Citronen, —
ganz frische, à 3 u. 6 kr. per Stück, je nach Größe, zu haben bei
A. Kieninger
in Offenburg.

Schottische Bodenteppiche pr. Elle 33 kr., sowie **Selbendteppiche** pr. Stück 2 fl. 30 kr. sind fortwährend zu haben bei
A. Kieninger
in Offenburg.

Eingetroffen sind wieder **Fruchtsäcke** bei
A. Kieninger
in Offenburg.

Petroleum,
sehr gutes, pr. Maas 39 kr. bei
A. Kieninger
in Offenburg.

Offenburg. (Wagenverkauf.) Schmied Schaible hat einen alten, noch guten Kuhwagen mit eisernen Achsen zu verkaufen.

Aufforderung.
Alle Diejenigen, welche eine Forderung haben von dem am 4. d. M. stattgehabten Maskenball werden dringend ersucht, solche längstens in 8 Tagen bei mir einzureichen.

Offenburg, den 8. Februar 1866.

W. Böckh, Kassier.

Rammersweier.

Tanzbelustigung.
Nächstkommenden Dienstag werde ich Unterzeichneter Tanzmusik abhalten lassen, wozu ich höflich einlade.

Blumenwirth **Hansmann.**

Abholzversteigerung.
Am Dienstag den 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Sägmühle Offenburg mehrere Loose Schwarten und Abholz gegen Baarzahlung vor der Abfuhr versteigert.

Weißer flüssiger Leim
von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man kann denselben gebrauchen für Papier, Pappdeckel, Porcellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork ꝛc. ꝛc. und ist für den Handwerksmann, sowie auch für jede Haushaltung von Nutzen. Niederlage hiervon **in Gläsern à 14 und 28 Kreuzer** bei **Alexander Reiff**
in Offenburg.

Limburger Käse, Prima, soeben eingetroffen bei
A. Kieninger
in Offenburg.

3000 dürre Spaichen sind zu verkaufen in Oberschopfheim bei
Jakob Gißler, Gemeinderath.

Offenburg. (**Mantelverkauf.**) Schneider Görmann hat einen Mantel zu verkaufen.

Danksagung.
Für die so zahlreiche und liebevolle Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Bürgermeisters Mathias Oßwald von Schutterwald, sagen wir andurch unsern innigsten Dank.

Offenburg u. Schutterwald, 3. Febr. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Museum.
Dienstag den 13. d. M. findet im Saale zu den drei Königen ein
Ball
statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.
Anfang 7 Uhr.

Offenburg, den 3. Februar 1866.

Der Vorstand.

Offenburg. (Maskenkleider.) Bei Schneidermeister Görmann, wohnhaft bei Bäckermeister Sahl, Eck der Ritterstraße, sind über gegenwärtige Ball- und Faschingszeit alle Arten Maskenkleider um billige Preise zu haben.

Offenburg.
Maskenkleider.
Schneidermeister Schwägler's Wittwe in der langen Straße empfiehlt sich für gegenwärtige Ball- und Faschingszeit mit allen Arten Maskenkleidern zu billigen Preisen.

Kapitalienantrag. Aus dem Armenfond Zell bei Offenburg können 300 fl. und aus dem Stipendienfond daselbst 200 fl. gegen gerichtliche Versicherung zu 4 ½ Proc. sogleich dargeliehen werden.

Benedikt Sälinger, Fondsrechner.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) Metzgermeister Karl Schreiber hat 2300 fl. Pflegschaftsgeld gegen Versicherung auszuleihen.

Bohlsbach. (Geld auszuleihen.) Von der Gemeindeverrechnung Bohlsbach können aus der Pfarrzehntkasse Bühl 110 fl. zu 4½ Procent auf Obligation dargeliehen werden.

Durbach. (Geld auszuleihen.) Joseph Vollmer im Lautenbach, Gemeinde Durbach, hat 200 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Marlen. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Kirchenfondsverrechnung liegen 6048 fl. im Ganzen oder theilweise gegen Obligation zum Ausleihen parat.

Rechner Boschert.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) In Nr. 259 in der Klostergasse sind zwei Mansardenzimmer mit Kochöfen, nebst zwei Dachkammern auf den 25. März zu vermiethen.

Ein Einstand
wird gesucht — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Oberkirch.

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Kupferschmied etablirt hat, und empfiehlt sich dem geehrten Publikum in Braukesseln, Braupfannen, Dampfbrennapparaten, Brennkesseln, Verzinnereien, Reparaturen jeder Art, überhaupt mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, und bittet um geneigten Zuspruch, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Friedrich Stickhel,
Kupferschmied.

Straßburger Pferde-Anstalt.
Steinstraße Nr. 55.

Pferde-Verloosung.
Staatlich durch Arrêté vom 4. November 1865 genehmigt.

Zur Förderung landwirthschaftlicher Interessen hat sich in Straßburg eine Gesellschaft gebildet, welche sich hauptsächlich zur Aufgabe gemacht hat, die Pferdezucht zu heben, zu veredeln und zu verbreiten. Zugleich hat der Verein eine Anstalt errichtet, welche eine bequeme **und zuverlässige** Vermittlung für den **An- und Verkauf** von Pferden jeder Raçe bietet und durch **seine Localitäten**, die für Jedermann zur Benutzung stehen, außer dem regelmäßig im Monat

Mai stattfindenden Pferde-Markt einen beständigen Pferde-Markt geschaffen.

Die Statuten des Vereins sind durch die kaiserliche Regierung genehmigt, und der Herr Maire von Straßburg mit der Vollziehung und Ueberwachung beauftragt.

Jährlich im **August** zur Zeit der **Concourse und Wettläufe** wird unter den Mitgliedern eine Verloosung veranstaltet, enthaltend schönste **Reit-, Wagen-** und **Arbeitspferde,** die von dem

kaiserlichen Hengst-Dépôt

abstammen, sowie die elegantesten französischen **Wagen-, Reit-, Fahr-, Jagd-** und **Ackergeräthschaften.**

Vermittelst seines jährlichen Beitrags von

10 Franken oder 4 fl. 40 kr.

ist jedes Mitglied an der Verloosung betheiligt.

Die Direction ladet daher Alle, welche sich für einen so

gemeinnützigen Zweck

interessiren, ein, als Mitglieder diesem Institute unter Einsendung des Jahresbeitrages von

10 Franken

recht bald beizutreten, damit dieselben noch an der bevorstehenden Vereinsverloosung Theil nehmen können.

Es haben sich bereits eine große Anzahl der höchstgestellten Personen dem Etablissement angeschlossen, so daß die Ausstattung der Verloosung eine sehr reiche wird.

Jeder Gewinn von Pferden oder Wagen wird **per Telegramm angezeigt** und die Gewinnliste den **Mitgliedern franco** eingehändigt.

Die Direction.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1865

circa 63 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1865 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Offenburg, den 6. Januar 1866.

K. Seiler, Chirurg,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Durch J. Scheible in Stuttgart, sowie durch alle Buchhandlungen Offenburgs und Badens können folgende Werke bezogen werden:

Hyller, Martin, Jesus meine Liebe gekreuzigt. Das ist: Herzerquickende und inbrünstige Betrachtungen des allerschmerzlichsten unschuldigsten Leidens und bittern Kreuzestodes unseres hochverdienten Heilandes. In 59 gottseligen Andachten. Allen hochbetrübten und unter der schweren Sünden- und Kreuzeslast ängstlich schwitzenden Christenherzen zu süßem Trost und kräftiger Herzlabung. Getreu nach der ersten Original-Ausgabe des berühmten Buches. Prachtausgabe auf Schreibpapier. 1 fl. 36 kr.

Jung-Stilling, Die Pilgerreise zu Wasser und zu Lande, oder Denkwürdigkeiten der göttlichen Gnadenführung und Vorsehung in dem Leben eines Christen, der solche reichlich an sich erfahren hat auf dem Läuterungs-, Prüfungs- und Heiligungswege. Nebst einer Abhandlung von der Mystik, als der Reinigung durch das Blut Christi. Neue durchgesehene Auflage in prächtiger Ausstattung. 2 fl. 24 kr.

Panax, der biblische Wunder-Medicus; oder von den Grundursachen der Krankheiten und deren sicherer Heilung nach klaren und geheimnißvollen Anweisungen in der heil. Schrift. Von Einem, der die Wunder solcher Arzneien bei gläubigem Gebete selbst erfahren und an Andern gesehen. Neue Auflage. 36 kr.

Der Weg zum Heil, in drei Briefen nach der Kürze und in großer Einfalt unter drei Graden des Glaubens vorgestellt. Sammt einem Anhang: Kern des Christenthums. Abermals neue Auflage. (Vortreffliche Ausstattung, 224 Seiten auf feinem Schreibpapier.) 54 kr.

Ein Freund des längst heimgegangenen Prälaten **Fr. Chr. Oetinger** berichtet von diesem Buche: „Während seiner Krankheit traf ich ihn einst über dem Lesen dieses Werkes. Seine ganze Seele war mächtig ergriffen von der evangelischen Herrlichkeit und Tiefe seines Inhalts. Da nahm er es in beide Hände, küßte das Buch, benetzte es mit Thränen und rief aus: O du köstliches Büchlein, was bist du mir durch des Herrn Gnade gewesen, was ist mir durch dich geworden! Ob du wohl überhaupt deines Gleichen hast unter allen Büchern?"

Offenburg. (Ballanzeige.) Nächsten Fastnacht-Sonntag den 11. d. wird der Unterzeichnete öffentlichen Ball abhalten, wozu er mit dem Beisatze höflich einladet, daß auch anständigen Masken die Theilnahme gestattet ist.

— Eintrittspreis **36** kr. Anfang **7** Uhr. —

Ferner wird bei mir am Fastnacht-Dienstag öffentlicher Ball stattfinden, welcher ebenfalls um **7** Uhr beginnt, und wozu der Eintritt **30** kr. kostet.

G. Trautvetter,
zum Salmen.

Einem unvergleichbaren, voll reizbegabten, verehrlichen Publikum diene zur Nachricht, daß die **Zeller Narrhalla** am Hammersbach durch eine glückliche Ueberwindung mit Entbindung verbunden, in der goldenen Löwenburg allda niedergekommen ist und sich sofort in höchst eigener Person zur Taufe beim deutschen Knochen des Adlerhorstes eingefunden hat, allwo nicht nur die Taufe unter Mitwissen huldvoller Zeugen mit Feuer und Feierlichkeiten stattgefunden, sondern mit Ueberheizung (Kapuzinerholz) in gemüthlichen Riesengestalten, Magen und Geister der Art ergriffen hat, daß Jammer und Noth erst mit dem neuen Morgen ihren Sieg der überwundenen Ueberwindung davonzutragen errungen hat. —

Neugeboren und gestärkt wird der Fortsetzung allabendlich entgegengesehen, an deren Ausführung kein verzweifeltes Herz mehr in Zweifel gerathen kann, bis der Ausbruch mit **Knalleffect** zur Verherrlichung des Faschings platzen kann — darf — und — wird.

Mit unterirdischer Ergebenheit vom höchsten Licht des Glanzes überstrahlte

Narrhalla.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 6. Febr. Gestern hat die Budgetcommission der Zweiten Kammer ihre Thätigkeit wieder aufgenommen.

Karlsruhe, 6. Februar. Im Jahr 1865 wurden auf den Großh. bad. Staatseisenbahnen befördert: 4,510,207 Personen, 186,031 Ctr. Gepäck, 246 Equipagen, 278,542 Stück Vieh, 13,341,527 Ctr. Güter (Versandt) und 13,421,793 Ctr. Güter (Empfang). Die unmittelbaren Einnahmen (einschließlich der Tarantheile fremder Bahnen) betrugen im Ganzen 10,622,825 fl. 19 kr. und zwar von Personen: 3,324,597 fl. 39 kr., von Gepäck: 252,970 fl. 4 kr., von Equipagen: 3386 fl. 53 kr., von Vieh: 118,816 fl. 3 kr., von Gütern: 6,923,054 fl. 40 kr. An Nachnahmen ꝛc. wurden verausgabt: 1,715,605 fl. 1 kr. Personen wurden am meisten befördert: in den Monaten Juli (489,556), September (471,465), August (464,376) und Juni (460,975); Güter: im September (2,774,566 Ctr.), im October (2,680,678 Ctr.), im August (2,531,157 Ctr.) Die höchste Einnahme lieferte der Monat September mit 1,150,096 fl. 5 kr., dann der August mit 1,082,808 fl. 52 kr. und der October mit 1,073,688 fl. 51 kr. — Im November beförderte man Personen: 336,129, Gepäck: 12,205 Ctr.; Equipagen: 26; Vieh: 24,626;

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Güter: 1,095,098 Ctr. (Versandt) und 1,227,056 Ctr. (Empfang); die Einnahme von Personen betrug 214,128 fl. 33 kr., von Gütern: 699,805 fl. 10 kr. u. s. w., im Ganzen: 940,443 fl. 19 kr. — Im Monat December machte die Gesammteinnahme 852,891 fl. 8 kr., darunter von Gütern 642,728 fl. 48 kr. und von Personen 186,722 fl. 46 kr.; es wurden 307,155 Personen befördert und 1,068,547 Ctr. Güter (Versandt) und 1,158,258 Ctr. Güter (Empfang).

Aus Baden, 1. Febr. (S.M.) Nach ziemlich zuverlässigen Mittheilungen ist die Vorlage über Gemeindeverfassung nicht so eng begrenzt, als man bisher annahm. Abgesehen von der nicht widersprochenen Thatsache, daß Gemeinden bis zu 150 oder 160 Bürgern künftig nicht mehr zur Wahl eines großen Ausschusses verpflichtet sein sollen (jetzt 80 Bürger), spricht man davon, daß auch eine Gesammterneuerung der Ausschüsse nach jeweils ziemlich kurzer Dienstzeit beabsichtigt sei. Bei dem Umstand, daß von dem Ausschuß die Wahl der engeren Gemeindecollegien und des Bürgermeisters ausgeht, wäre diese Aenderung von sehr erheblicher Tragweite.

† Willstätt, 7. Febr. Die Sparkasse in Willstätt hat im Jahre 1865 erfreuliche Fortschritte gemacht, auch besonders darin, daß die Betheiligung Derer, für welche sie besonders nutzbringend sein soll, sich erheblich vermehrt hat. Die Zahl der Einleger betrug auf 31. Dec. 1864: 55, Zugang 59, zusammen 114. Ausgetreten sind 8, Zahl der Mitglieder auf 31. Dec. 1865: 106. Das Einlagekapital betrug auf 31. Dec. 1864: 4239 fl. 47 kr. Neue Einlagen bis zum 31. Dec. 1865: 5087 fl. 25 kr. Summe aller Einlagen: 9327 fl. 12 kr. Rückzahlungen 2255 fl. 12 kr. Bleibt auf 31. Dec. 1865: 7072 fl. Der Betrag der Rückzahlungen erscheint deßwegen so hoch, weil mehrere ganze Einlagen für die Familien der verunglückten Arbeiter von Sand zum Behuf anderweitiger Verwendung sind zurückgenommen worden. Unter Bezugnahme auf einen Aufsatz in Nr. 5 des landwirthschaftlichen Wochenblattes S. 36 muß bemerkt werden, daß bei unserer Sparkasse der Reingewinn nach § 18, vgl. § 25 der Statuten, nach Anlage des Reservefonds und Abzug der Unkosten den Einlegern als Dividende vertheilt wird. Auch werden, so lange dies mit § 20 der Statuten verträglich ist, kleinere Darleben an Einzelne gegen doppelte Bürgschaft mit Sammtschuldnerschaft gegen nicht mehr als fünf Procent Zinsen gewährt. Die hiesige Sparkasse bietet also den Vortheil der sogenannten Vorschußvereine ohne allzu hohe Zinsen und ohne solidarische Verpflichtungen. Wir machen diese Bemerkung jedoch nicht, als ob wir den Vorschußvereinen, die auch wir für sehr nützlich, jedoch auf unsere Verhältnisse unanwendbar finden, entgegentreten wollten, sondern blos, weil wir uns selbst schuldig sind, den Schein zu entfernen, als hätten die Gründer der hiesigen Sparkasse irgend welchen Gewinn, oder eigennützige Zwecke bei Gründung der Anstalt im Auge gehabt. Vielmehr leisten, mit Ausnahme des Rechners, sämmtliche Beamten derselben ihre Functionen unentgeltlich.

Kenzingen, 5. Febr. (Brsg. Z.) Gestern Abend wurden wir durch Feuerrufe und Feuersignale in großen Schrecken versetzt. In einer Scheuer im untern Stadttheile war Feuer ausgebrochen. Die Flammen schlugen hoch zum Himmel empor und die Gefahr war deßhalb sehr groß, weil an zwei Seiten dicht angebaute Wohnhäuser und Scheunen stehen. Nur dem schnellen Erscheinen und den fürchterlichsten Anstrengungen sowohl der Feuerwehr als auch der übrigen Bewohner ist es zu danken, daß man bald das Feuer und seine Grenzen gebannt hatte. Die Scheuer war nicht zu retten, dagegen wurde sämmtliches Vieh noch aus dem Stalle geflüchtet. Bei entgegengesetztem Windstrome wäre Alles zu befürchten gewesen.

Emmendingen, 2. Febr. (Brsg Z.) Heute Nachmittag ereignete sich dahier ein höchst trauriger Vorfall. Die Wittwe des Bierbrauers Sch. war eben in der Wartung eines Enkels beschäftigt, als ein junger hiesiger Mann mit einer Eisenstange, welche er in der Brauerei glühend gemacht hatte, in ihr Gemach eindrang, sich ihr näherte, und mit den Worten: „so, jetzt hab' ich dich alte Hexe, du hast das Kind umbringen wollen", auf sie eindrang und ihr das glühende Eisen durch die Brust und durch Mund und Hals zu stoßen suchte. Daß die auf's Aeußerste geängstigte und erschreckte Frau dieser Marter durch Gegenwehr und Hülferufe sich zu entziehen suchte, ist begreiflich, nichtsdestoweniger verfolgte Ersterer sein Opfer unerbittlich, und als er endlich die verzweifelnde Frau im Bette erwischte, wohin sie sich als letzter Rettungsversuch geflüchtet hatte, brachte er ihr noch starke Brandwunden bei, und nur der jetzt herbeieilenden Hülfe gelang es, die Unglückliche zu retten, und noch ein Brandunglück zu verhüten, indem das Bett schon Feuer fing. Wie dieser junge, bisher sehr geachtete Mann, auf diesen Einfall kam, die rechtschaffene brave Wittwe so zu beurtheilen, und diesen gräßlichen Plan auszuführen, erklärt sich dadurch, daß schon am Morgen jenes Tages und auch während seiner That die deutlichsten Spuren von Geistesstörung wahrgenommen wurden, welche sich im Laufe des Tages sehr nachdrücklich bestätigten, es ist daher derselbe bereits heute früh in die Irrenanstalt nach Illenau verbracht worden. Die Unglückliche wird zwar den an Körper, Gesicht und Händen erlittenen Wunden nicht erliegen, aber ein längeres schmerzhaftes Krankenlager zu erdulden haben.

Emmendingen, 4. Febr. (Brsg. Z.) Meinem Berichte über das am 2. dieses hier vorgekommene große Brandunglück muß ich noch beifügen, daß, wie sich nach näherer Nachforschung ergab, leider auch ein Menschenleben dabei als Opfer fiel. Die 84jährige, allgemein geachtete Wittwe des verlebten Pfarrers Conrad, die eine lange Reihe von Jahren hier in stiller Zurückgezogenheit lebte, hatte in den mit unwiderstehlicher Gewalt um sich greifenden Flammen ihren Tod gefunden. Am ersten Tage hieß es, sie sei gerettet und habe sich zu ihren Verwandten nach Müllheim begeben; bald erfuhr man, sie befinde sich nicht dort. Gestern Nachmittag wurde ihr zum großen Theil verbrannter Leichnam unter den Trümmern des niedergebrannten Hauses, in dem sie wohnte, gefunden. Noch gesund und kräftig, soll sie nach Ausbruch des Brandes bereits im Freien und außer Gefahr gesehen worden sein; ihr lebhaftes Verlangen, werthvolle Gegenstände, wahrscheinlich Geld, Handschriften und dgl., die sie vergessen hatte, zu retten, führte sie in ihre Wohnung zurück, wo sie alsbald entweder erstickt oder von herabstürzendem Gebälk und Mauerwerk erschlagen worden zu sein scheint. — Eine achtbare Familie, deren umfangreiches Haus mit ausgedehnten Nebengebäuden sich in der Nähe der brennenden Häuserreihe befand, erlitt dadurch ein schweres Unglück, daß ihr ältester Sohn, der schon vorher etwas schwermüthig war, durch die Angst und den Schrecken jener furchtbaren Katastrophe ganz wahnsinnig wurde, und gestern nach Illenau verbracht werden mußte.

Müllheim, 2. Febr. Die in der Gemarkung Wyhlen angestellten Bohrversuche auf Salz haben in einer Tiefe von 300 Fuß auf feste Erdschichten geführt, die als günstige Vorbedeutung für baldige Salzgewinnung angesehen werden dürften.

Radolfzell, 2. Febr. (B. L. Z.) Die verhaftete Bahnwärtersfrau wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, weil sich die bei Gericht erhobene Anzeige als unwahr herausstellte.

Braunschweig, 4. Febr. Der Obergerichtsadvokat Dr. jur. Aronheim hierselbst hat nachstehenden Brief an die ständige Deputation des deutschen Juristentages gerichtet: „Als Mitglied des deutschen Juristentages stelle ich bei der ständigen Deputation desselben das Ersuchen, den deutschen Juristentag sofort zur Berathung folgenden Antrags zu berufen: Der deutsche Juristentag erklärt: Durch den dem unzweifelhaften Inhalt des § 84 der preußischen Verfassung widersprechenden Beschluß des Obertribunals zu Berlin, daß preußische Abgeordnete für ihre Thätigkeit innerhalb der preußischen Kammer zur Verantwortung außerhalb der Kammern gezogen werden können, ist nicht nur die preußische Verfassung gebrochen, sondern ein schweres Verbrechen an dem deutschen Recht, ein Attentat gegen die sittliche, bürgerliche und staatliche Ordnung begangen, Gewalt an Stelle der Justiz getreten, damit aber der preußische Staat und folgeweise Deutschland in seinen letzten Grundfesten erschüttert. Einer Begründung dieses Antrags bedarf es kaum; der Beschluß des Obertribunals ist ein offener Rechtsbruch nicht nur dem preußischen Volk, sondern der deutschen Nation gegenüber; Nothwehr ist hier nicht allein berechtigt, sie ist Pflicht; die deutsche Nation kann erwarten, daß der deutsche Jurist in diesem Kampfe voranzustehen als seine höchste Ehre betrachte."

Preußen. Berlin, 2. Febr. Die Fortschrittsfraktion des Abgeordnetenhauses hat die Einbringung des nachstehenden Antrags beschlossen: 1) Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf gerichtliche Verfolgung der Abgg. Twesten und Frenzel wegen deren in dem Abgeordnetenhause gehaltenen Reden, sowie die Zulassung des Antrags von Seite des Strafsenats des höchsten Gerichtshofs enthalten eine Ueberschreitung der amtlichen Befugnisse der Staatsanwaltschaft und der Gerichte und einen den Art. 84 der Verfassung verletzenden Eingriff in die Rechte des Abgeordnetenhauses. — 2) Das Abgeordnetenhaus erhebt zur Wahrung seiner Rechte und der Rechte des nach Art. 83 der Verfassung von ihm vertretenen ganzen Volkes Protest gegen diesen Eingriff und gegen die Rechtsgültigkeit jedes Verfahrens und jeder Verurtheilung, welche in Folge dieses Antrags und ähnlicher Anträge der Staatsanwaltschaft gegen seine Mitglieder ergehen möchte. (W. T.-B.)

— Am 23. Januar starb zu Miserau in Oberschlesien, im Plessener Kreise, der älteste Veteran und wohl auch der älteste Mann in Preußen, Lorenz Hallasch, im Alter von 118 Jahren. In Cornowatz im Jahr 1748, zur Zeit der schlesischen Kriege, geboren, machte er noch die letzten Jahre des siebenjährigen Krieges mit und diente überhaupt 38 Jahre als Soldat. Einige Jahre nach seinem Abgang

vom Militär trat er in Dienste der Herrschaft Pleß, der er 60 Jahre ein treuer Wirthschaftsvogt war. Noch bis vor zwei Jahren, denn in den letzten fingen seine Glieder an stumpf zu werden, erfreute sich der Verstorbene einer großen Rüstigkeit. Aus seiner ersten Ehe lebt ein bereits erblindeter Sohn in Galizien, gesegnet mit Kindern und Enkeln. Nach seinem 90. Jahre heirathete er noch einmal, und zu seiner Freude wurde ihm ein Sohn geboren, der bereits Husaren-Unteroffizier ist. (Karlsr. Z.)

Barmen, 23. Janr. Ein Apothekergehilfe, durch dessen unrichtige Arzneibereitung (er hatte Morphium statt Calomel gegeben) der Tod eines Kindes herbeigeführt worden war, wurde vor Kurzem wegen fahrlässiger Tödtung zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oesterreich. Die Trichinenkrankheit wird jetzt auch in den österreichischen Ländern beobachtet. Kürzlich ist der erste Fall in Brünn constatirt worden. Eine ganze Familie ist durch den Genuß von geselchtem Schweinefleisch erkrankt und der Mann bereits gestorben, Frau und Tochter sind noch in Behandlung des Arztes. Ein Stück Schweinefleisch, von welchem die Familie genossen, wurde von mehreren Aerzten mikroskopisch untersucht und die Trichinen wurden massenhaft vorgefunden. — Ebenso ist im allgemeinen Krankenhause in Prag ein Fall von Trichinenkrankheit beobachtet worden. Im böhmischen Grenzdorf Weigsdorf ist gleichfalls eine Erkrankung an Trichinen vorgekommen. Das österreichische Staatsministerium hat zwei Fachmänner, und zwar die k. k. Professoren Dr. Klob und Dr. Müller, zum Studium der Trichinenkrankheit nach Weigsdorf, beziehungsweise nach Sachsen und Preußen abgesendet, und sind dieselben schon vor längerer Zeit an dem Ort ihrer Bestimmung eingetroffen. In Böhmen wurde nachträglich noch eine zweite Erkrankung in der Nähe von Weigsdorf constatirt; bei beiden Kranken wurde jedoch die Genesung erzielt.

Belgien. Brüssel, 3. Febr. (Köln. Ztg.) Das hiesige Barreau hat dem König eine Bittschrift um Begnadigung zweier Knaben von 13 und 11 Jahren eingereicht, die, vom Zuchtpolizeigericht freigesprochen, durch den Appellhof zu 4- und 6jähriger Einsperrung verurtheilt worden, weil sie vom Spalier eines in der Vorstadt belegenen, dem Erzbischof von Mecheln zugehörigen Gartens vier, schreibe vier Aepfel gestohlen.

England. London, 1. Febr. (Karlsr. Z.) Der durch seinen Reichthum und seine Mildthätigkeit berühmt gewordene Hr. Peabody — ein in Amerika geborener, aber in London heimisch gewordener Kaufmann —, der schon vor ein paar Jahren der Stadt London die Summe von 150,000 Pfd. St. zur Unterstützung der ärmeren Volksklassen schenkte, hat diese Gabe jetzt durch eine Schenkung von neuen 100,000 Pfd. St. vervollständigt. Selbst in dem reichen und mildthätigen London erregt solche Großmuth gerechtes Erstaunen. Von der ersten Spende sind bis jetzt 80,000 Pfd. St. verausgabt, und zwar dazu verwendet worden, anständige Wohnungen für arbeitslustige, anständige arme Leute zu errichten, die für einen sehr billigen Preis die Gelegenheit erhalten, sich eine recht wünschenswerthe Häuslichkeit zu gründen. Ungefähr 150 Familien oder 800 Personen sind durch Peabody bis jetzt dem Schmutz und Elend der gewöhnlichen Londoner Armenquartiere entrückt worden.

— In London hat man sich entschlossen, bei dem durch die Viehseuche entstandenen Fleischmangel aus Oesterreich Fleisch zu beziehen, und zwar in schon fertigem Zustande, da dieses billiger zu stehen kommt, als der Ankauf des Hornviehes selbst am ersten Bezugsorte. Der größte Fleischverkäufer von London war vor wenigen Tagen in Wien und ließ einen Ochsen der besten Qualität ankaufen und schlachten; das gewonnene Fleisch wurde in einem eigens zu diesem Behufe verfertigten Kasten verpackt. An einem Mittwoch ging der Kasten mit dem Fleische fort; auf jeder Station wurde nach Bedarf und je nachdem die Witterung es erforderte, frisches Eis angelegt; Sonntag traf die Sendung in London ein, und Montag wurde nach Wien berichtet, daß das Fleisch sich in vorzüglichem Zustande befände. Die Probe war somit glücklich bestanden, und es soll nun beschlossen sein, in jeder Woche am Wiener Platze 300 bis 400 Stücke des schönsten Mastviehes um jeden Preis anzukaufen und auf die genannte Weise nach London zu versenden.

Fastnacht in Köln.

(Schluß.)

Dabei sind Wirths- und Privathäuser bis oben an mit lustigen Leuten gefüllt, in den Fenstern lachende, neugierige, staunende Gesichter, schöne Mädchen in Costume, Scherze und Blumen in Empfang nehmend und wieder austheilend; man sieht Tausende von Auswärtigen, aber keinen Fremden — es müßte denn Jemand durch eigene Schuld fremd bleiben wollen; und wie auf den Straßen, so treiben auch in Häusern Masken einzeln und in Banden ihr lustiges Wesen. Advokaten und Quacksalber drängen sich in die ihnen fremdesten Familienkreise und werden mit Jubel empfangen, wenn ihren Worten nur nicht Witz und Laune fehlt und wenn ihre Anspielungen glücklich sind. Kartenschlägerinnen bieten jungen Mädchen ihre Dienste an, Marketenderinnen empfehlen sich für den nächsten Feldzug dem dicken Major, der dort im Kreise der Seinigen lachend zum Fenster hinausschaut, und zudringliche Trödeljuden verfolgen einen unglücklichen Lieutenant, der trotz seines Civils sogleich erkannt worden ist.

Auf unserer Wanderung durch die Stadt haben wir auch wieder einmal den alten Markt erreicht, der trotz seiner Breite und Länge ebenso mit lustigem Getreibe angefüllt ist, wie die schmale Hochstraße oder Schildergasse, aber trotz einem Carnevalsleben niederen Ranges deßhalb nicht minder lustig und ergötzlich; hier sieht man kölnische Bauern in großer Anzahl, Bauerndirnen, Obst- und Milchweiber, dazwischen Barbiere und Friseure, Eckensteher und Leuchtenträger, von denen namentlich die letzteren mit ihren brennenden Laternen all den Witz und Humor eines heiteren Volkscharakters entwickeln; hier vernimmt man die ohrenzerreißendste Musik, sieht die furchtbarsten Mordgeschichten. Wer, der diese Carnevalstage häufig mitgemacht hat, erinnert sich nicht des privilegirten und patentirten geheimen Ober-Katzenmusik-Orchesters, welches gegen mäßige Vergütung für kommende Fälle seine Dienste bei Tag und Nacht anbot, jener grotesken, abenteuerlichen Gestalten mit wahren Lumpen maskirt, mit ihren grellen, geschminkten Gesichtern, ihren durchlöcherten Hüten und ihren Instrumenten, aus Kasserolen und Kesseln bestehend, aus Blechtrichtern, großen Deckeln, Hackbrettern und Gießkannen, welche als Trommeln dienen? Wer denkt nicht des wunderbaren Rundtanzes von einem Dutzend Kappesbauern um einen großen Papageikäfig mit einem ausgestopften Kanarienvogel, nach dem Klange einer alten Straßenorgel dieses grotesken Tanzes der wunderbaren Siebenbürgen nach dem Rhythmus des berühmten Liedes:

Hansjörchelche, fühs do nitt,
Dat Vüggelchen, dat weld sterbe,
Hevv ihm enns dat Stätzchen op,
Dat Stätzchen op, dat Stätzchen op, dat Stätzchen op
Un bloß imm en et Kervche!

Wer denkt nicht an jene furchtbare Bude auf dem Heumarkte, wo der große Holofernes unentgeldlich zu sehen war?

Geck, lohs Geck elans!

Durch das Bechergäßchen führt uns abermals unser Weg, doch kostet es da noch größere Mühe, hier durchzukommen. Schon am Eingange desselben sehen wir uns durch einen Zank aufgehalten, den ein kolossales Obstweib mit einem natürlichen Weise unächten Polizeibeamten hat, und endlich in die Gasse gelangt, finden wir sie in der Mitte gesperrt durch einen der dickbäuchigsten Türken, den wir in unserem Leben gesehen und an welchem sich vorbeizudrücken kaum möglich ist; hier haben die Buben ihren großen Zeitvertreib, denn da der Muselmann mit ausgespreizten Beinen geht, so kriechen sie mit ungeheurem Halloh unter ihm durch, nicht ohne dabei seine Rückseite auf's Empfindlichste zu berühren.

Glücklich haben wir diesen Engpaß hinter uns und wir gehen die breite Straße Am Hofe hinauf, wo das Funkenheer sein ergötzliches Wesen treibt. Vor einem Wirthshause haben sie hier ihr Lager bezogen, da steht ihre Wachtstube, da steht ihr Arrestlocal und vor demselben ein hölzerner Esel. Wehe dem unschuldigen Zuschauer, der sich harmlos diesem Thiere nähert! Augenblicklich wird er erfaßt und auf den scharfen Rücken des Thieres gesetzt, wo er nicht eher wieder herunterkommt, als bis ihm der Corporal der Wache die drolligen Kriegsartikel des Funkenheeres vorgelesen. Auch Zuschauerinnen, die sich gar zu neugierig in die Nähe des Wachtpostens gewagt, werden zwar nicht auf den Esel gesetzt, aber trotz ihres Widerstrebens für eine Viertelstunde in das Arrestlocal gesperrt, was jedes Mal unter der zahlreichen Bubenschaar ein außerordentliches Halloh hervorbringt; doch halten sich diese ächten „Lotterboven" Kölns kluger Weise in sehr anständiger Entfernung von dem Wachtposten, da man ihnen im Falle des Ergriffenwerdens Eselritt und Arrest, durch Pritsche verschärft, mit mathematischer Gewißheit voraussagen kann. Wie heulende Wölfe umstehen sie in weitem Kreise das Funkenheer, höhnen die bestraften Unglücklichen, singen zuweilen im schauerlichen Chor ein Carnevalslied oder begrüßen den Funkengeneral, so oft er sich sehen läßt, mit dem einstimmigen Geschrei: Wat hat da Käbl en Nas!

Ziehen wir leise vorbei, um über den Wallrafsplatz wieder in die Hochebene einzurücken, in den brausenden Menschenstrom, dessen Gedränge sich hier von Stunde zu Stunde vermehrt. Leiden wir es geduldig, wenn eine unsichtbare Hand uns von hinten den Cylinder eintreibt, und halten wir geduldig die Umarmung eines wilden, ver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lumpten Kerls aus, der uns wiederholt an seine Brust drückt und dabei sein Entzücken ausspricht, endlich seinen Better aus Dülken oder Schwaben wiedergefunden zu haben. Wir wollen auch nicht murren oder uns ärgern, wenn ein paar anscheinend total Betrunkene uns in ihre Mitte nehmen, uns mit dem scheußlichsten Tabak anstänkern und uns zwingen, mit ihnen das heitere Lied zu singen:

Oh, do sitzt en Fleeg an der Wand,
Fleeg an der Wand u. s. w.

Auch die stilleren Straßen, welche heute nicht mit hineingezogen sind in den tollen Zauberkreis des Fastnachtstreibens, sind deßhalb nicht ohne lustiges Leben; auch hier sieht man kleine Banden umher ziehen und einzelne Masken ihr Wesen treiben, oft zum Schrecken der Bewohner irgend eines Hauses, vor dessen Fenstern eine oft sehr anzügliche Geschichte in Bild und Wort gezeigt und abgesungen wird. Hier sieht man zuweilen die eingefleischtesten Carnevalsfreunde, einen scheinbar verlorenen Posten wählend, ernste Leute, die ruhig ihres Weges zu ziehen gedenken, mit in den Strudel hineinziehen. Und sehr oft sind diese vereinsamten Masken solche, welche im gewöhnlichen Leben eine Unzahl Arbeiter beschäftigen und vor denen die Börsenmäkler ehrfurchtsvoll ihren Hut ziehen. Da ziehen sie einher, einzeln oder zu zweien, als Advokat und Quacksalber ihre Dienste anbietend, oder als Bänkelsänger und Sängerin, oft in grellfarbenem Florkleide mit hochroth geschminkten Wangen, die Haube mit flatternden Bändern auf dem Kopfe, unter dem Arme eine kleine Drehorgel; auch in phantastischem Costume einen Shwaltanz aufführend, vielleicht vor einem unglücklichen Offizier zu Pferde, dem es nicht möglich ist, sein stutzendes Thier an einem solch fabelhaften Wesen vorüberzuzwängen, und der endlich, auf's Tiefste in seiner Würde gekränkt, umkehren und sich einen anderen Weg suchen muß.

Da aber unser Leben aus einer wechselvollen Kette von Angenehmem und Unangenehmem besteht, so hatte Schreiber dieses, als er aus dem Hause trat, das Unglück, gerade in die Hände eines ihm höchst fatalen Orgelmannes zu laufen, der ihn sofort wieder erkannte, und er mußte es erleben, von dem pöbelhaft aussehenden, fast unanständig starken Weibsbilde, welches denselben begleitete, vor den Augen junger Damen stürmisch umhalst zu werden. Leider war er hierbei nicht verständig genug, den Scherz als solchen anzunehmen und lachend zu erwidern, vielmehr gab er seine Entrüstung auf eine verletzende Art kund, wodurch er aus dem Regen in die Traufe gerieth, denn das gemein aussehende Weibsbild forderte die Umstehenden unter jammervollem Schluchzen auf, ihr beizustehen und diesen hartherzigen Bösewicht, der an seinem Zustande schuld sei, festzuhalten.

Dieser verletzenden Scene schaute das Ungeheuer von einem Orgelmanne nicht nur gemüthlich zu, sondern spielte und sang im höhnischen Gegensatze zu den Thränen des Weibes die Fortsetzung jenes furchtbaren Liedes:

Weine nicht, sprach sie mit sanfter Stimme,
Ach, mein Vielgeliebter, weine nicht;
Ich erscheine nicht vor dir im Grimme,
Deiner neuen Liebe fluch' ich nicht!

Tages-Ordnung
der Recurskammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.

Montag den 12. Februar:

J. A. S. gegen Johann Frick von Ellenbogen, Königreich Württemberg, wegen Uebertretung der Floßordnung, — Morgens 9 Uhr;

J. A. S. gegen Felix Schmidt von Rippoldsau, z. Z. in Furtwangen, wegen Ehrenkränkung des Christian Pfau von Röthenbach, — Vormittags 10 Uhr.

Tages-Ordnung
der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.

Dienstag den 13. Februar:

J. A. S. gegen Bürgermeister David Schell von Ulm wegen Ehrenkränkung des Joseph und Karl Maier, — Morgens ½9 Uhr;

J. A. S. gegen Katharina Spinner und Katharina Huber von Oppenau wegen Diebstahls.

Samstag den 17. Februar:

J. A. S. gegen Andreas Huber von Zell, z. Z. in Schwaibach, wegen aus Bosheit und Rachsucht verübter Beschädigung, — Morgens 9 Uhr;

J. A. S. gegen Karl Sauer von Urloffen wegen Widersetzlichkeit, — Vormittags 10 Uhr.

Von der

Conditorei Burg in Offenburg

werden auf bevorstehende Fastnachtsbälle, hauptsächlich für **Masken** geeignet,

Scherzfiguren in Dragées,
gefüllte **Bonbons** für in Schachteln,

nebst verschiedenen andern, zu Faschingsfreuden passenden Gegenständen auf's Billigste empfohlen.

Todesanzeige und Danksagung.

Dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Bruder und Onkel,

Schlossermeister **Alexander Jäger,**

nach dreimonatlichen schweren Leiden am 31. Januar, Morgens halb 8 Uhr, zu sich in eine bessere Welt zu rufen.

Für die liebevolle Theilnahme durch die Besuche an seinem Krankenlager, die für den Hingeschiedenen so tröstend und für seine Leiden so erleichternd waren, wie für die so zahlreiche Begleitung des Dahingeschiedenen zur letzten Ruhestätte sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Offenburg, den 7. Februar 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorräthig in der **Carl Debold**'schen Buchhandlung in Offenburg:

Die neue Seherin. Offenbarungen, Gesichte und Weissagungen einer 23jährigen Jungfrau, in ihrem in Gott entzückten Zustande. Zur Erbauung gläubiger Gemüther, zum Troste bedrängter Seelen und allen Ungläubigen als Heilmittel dargebracht von einem Augen- und Ohrenzeugen. 248 Seiten in groß Octav. Preis 54 kr.

Offenburger Fruchthalle.

Durchschnittsgewichte und Durchschnittspreise der verkauften Früchte vom 1. Markttage im Monat Februar 1866.

Für das Malter	Waizen	237 Pfd.	11 fl.	3 kr.
„ „ „	Halbwaizen	227 Pfd.	9 fl.	27 kr.
„ „ „	Korn	223 Pfd.	8 fl.	23 kr.
„ „ „	Gerste	187 Pfd.	7 fl.	36 kr.
„ „ „	Haber	137 Pfd.	5 fl.	51 kr.

Offenburg, den 3. Febr. 1866. Das Marktgericht.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Centner	Achern, 30. Jan.		Gengenbach, 25. Jan.		Gengenbach, 1. Febr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	4	42	4	57	4	54
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	—	—	4	30
Fees	3	36	—	—	—	—
Korn	3	30	—	—	3	45
Gerste	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Haber	4	—	4	30	4	20

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg